

Fotosommer Festivals in Arles und Leipzig

- + Foto-GPS im Praxistest
- + Wohin geht die Architekturfotografie?
- + DGPh Kulturpreis 2009



Titelbild: Dieter Klein / standort-agentur.de, Köln, nominiert für die Endrunde des Titelbilder-Wettbewerbs von PHOTO PRESSE und Nikon. Nach der Veröffentlichung aller Siegerbilder der Vorauswahl kürt die Leserjury das „Titelbild des Jahres 2009“.



6



10

STANDPUNKT

3 **Hagen Klie:** Voll Mond

FOTO DER WOCHE

4 **Mikhael Subotzky**

MAGAZIN

6 **News und Meldungen** aus der Fotobranche

FOKUS

10 **Rencontres d'Arles 2009:** Viel Grund zum Feiern

21 **F/Stop-Festival:** Zeitgenössische Kunstfotografie in Leipzig

PROFESSIONAL

22 **Foto-GPS:** Schnelle Bildbeschriftung durch Geo-Daten

25 **CeWe Fotobuch:** Die kulturellen Seiten eines Medium-Stars

26 **Professional Meldungen**

PRODUKTE

30 **Profoto:** Creative Light-Lichtzubehör

31 **Neuheiten Meldungen**

KULTUR

32 **DGPh Kulturpreis 2009:** Höchste Ehrung für Wolfgang Tillmans

34 **Ausstellungskalender**

37 **ANZEIGEN**



22



25



30



31



32



34

PP

tagesaktuell auch unter www.photopresse.de

Redaktionsbüro (Zentrale)

Hagen Klie/DGPh
Hanni Käfer-Klie

Postfach 1348
34333 Hann. Münden
Sichelnsteiner Weg 2
34346 Hann.Münden
Telefon: 05541 9849-0
Telefax: 05541 9849-98
05541 9849-99
Email: zentrale@photopresse.de

Redaktionsbüro

Wolfgang Heinen/DGPh

Cäsariusstraße 83 a
53639 Königswinter
Telefon: 02223 9093-86
Telefax: 02223 9093-87
Email: wheinen@photopresse.de

Anzeigen-Abteilung

Yvonne Weitemeyer, Jutta Kock

Postfach 1348
34333 Hann. Münden
Telefon: 05541 9849-20
Telefax: 05541 9849-98
05541 9849-99
Email: zentrale@photopresse.de

Abo-Service

Telefon: 05541 9849-40
Email: sruehling@photopresse.de

Leitung Anzeigenverkauf

Alexandra Schneider

Telefon: 02131 31371-77
Email: aschneider@photopresse.de



Schnelle Bildbeschriftung durch Geo-Daten

Jobo hat seit der letzten photokina ein Gerät auf dem Markt, welches Geodaten erfasst und mit Fotos abgleicht. PHOTO PRESSE Autor Bernd Beuermann hat dieses „Foto-Navi“ auf Alltagstauglichkeit und die Methode Geo-Tagging auf Sinnhaftigkeit getestet.

Niemand möchte heute mehr auf die Vorzüge seines Navigationsgerätes im Auto verzichten. Schnell und sicher führt das Navi den Fahrer ohne Umwege an sein Ziel und zeigt ihm genau, wo er sich befindet. So liegt es nahe, diese Technologie auch für die geografische Zuordnung von Fotos zu nutzen. Wer kennt nicht das Problem, dass man bei einer Reportage, Dokumentation oder Expedition Hunderte von Fotos geschossen hat und anschließend Probleme hat, diese zeitlich und räumlich zuzuordnen. Der Zeitstempel in den Exif-Daten, kombiniert mit der Reiseroute und dem eigenen Gedächtnis, hilft oft nachzuvollziehen, wann und wo welches Foto aufgenommen ist. Eine exakte Beschreibung eines Fotos nach dem IPTC/XMP-Standard ist gerade bei einem modernen Onlinevertrieb die Voraussetzung für jegliche Vermarktung.

So ist der Gedanke naheliegend, die Lokalisierung eines Fotomotivs bei der Aufnahme zu erfassen und anschließend diese Daten für die Beschreibung zu nutzen. Die Idee ist nicht neu, denn so hat zum Beispiel Sony mit seinem GPS-Modul CS1KA seit einigen Jahren eine solche Lösung auf dem Markt. Dieses Modul, welches unabhängig von der Kamera arbeitet, zeichnet GPS-Positionsdaten auf, die anschließend mit einer Software in den Exif-Header hineingeschrieben werden. Diese Vorgang wird als „Geo-Tagging“ (Tagging = Datenkennung) bezeichnet. Auch die Firma Nikon hat mit dem GP-1 ein Gerät auf den Markt, welches Geo-Daten in die Metadaten der Fotos schreibt.



Jobo photoGPS

Google Maps

Einige Bildbrowser, die Geodaten im Exif-Header erkennen, können dann in Google Maps die genaue Position anzeigen und somit auch Informationen wie Straße, Bundesland, Staat und Stadt liefern. Basis dieses Abgleichs ist immer die Uhrzeit, das heißt, das Programm vergleicht die Uhrzeit, die die Kamera in den Exif-Header hineingeschrieben hat, mit der Uhrzeit der aufgezeichneten Geodaten. In den meisten Abgleich-Programmen können Zeitdifferenzen zwar ausgeglichen werden, doch bleibt die genaue Synchronisation eines der Hauptprobleme des Geo-Taggings von Fotos. Es gibt aber auch Software, bei der die Geodaten manuell aus Google Maps entnommen und einem Foto zugeordnet werden können.

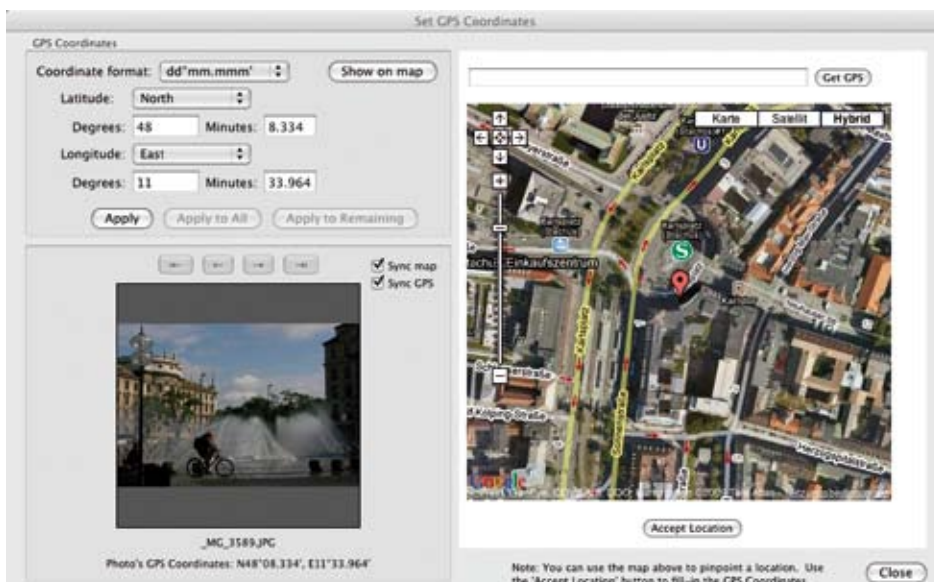
Blitzschuh-Navi

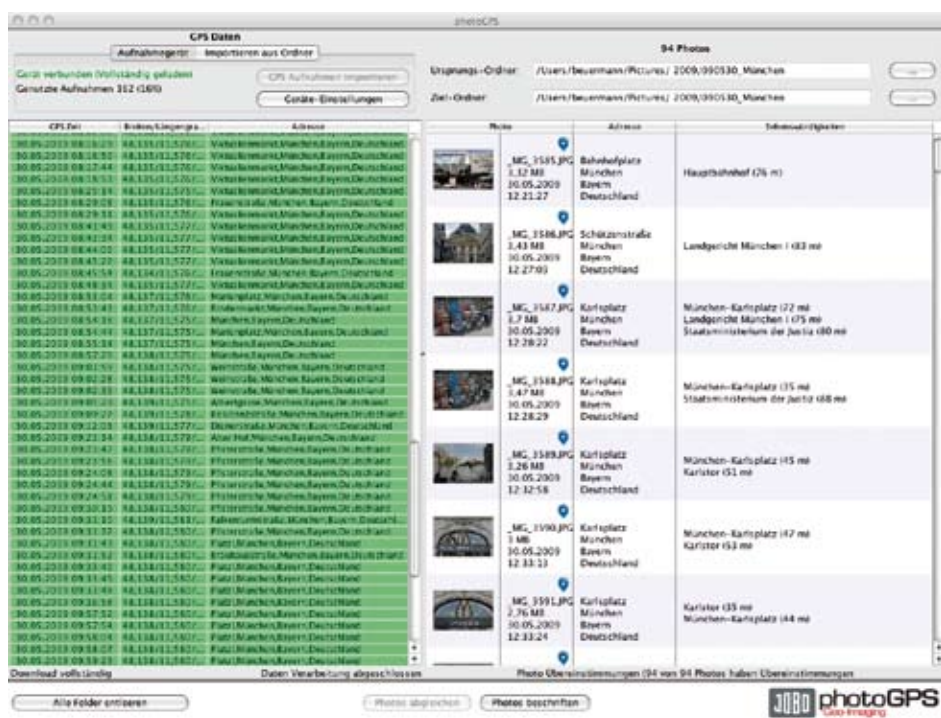
Jobo geht mit seinem photoGPS einen anderen Weg. Da dieses Gerät auf dem Standard-Blitzschuh der Kamera befestigt wird,

erfolgt die Erfassung der Geo-Daten nicht kontinuierlich, sondern jeweils nur dann, wenn die Kamera auslöst oder manuell mit der Aufnahme eine Taste betätigt wird. Dadurch kann der Abgleich nicht nur durch den Aufnahmezeitpunkt, sondern auch durch den Zeitabstand der Aufnahmen erfolgen. Der ungefähr vier mal sieben Zentimeter große Empfänger hat eigentlich bis auf einen Knopf keine Bedienelemente. Dieser GeoHint Knopf dient zum Abspeichern einer Position, wenn beispielsweise in einem Gebäude fotografiert wird, wo kein GPS-Empfang möglich ist. An der Seite ist ein Mini-USB-Port, der zum Aufladen der internen Lithium Batterie (Kapazität 120mAh) und zum Anschluss an den Computer dient. In der Praxis hält der Akku aber gut durch, weil das Gerät eigentlich nur beim Auslösen und Abspeichern nennenswerten Strom benötigt. Die Speicherkapazität reicht für ca. 1000 Aufnahmeorte, dann heißt es wieder an den Rechner, um die Daten auszulesen. Beim Fotografieren zeigt das Aufflackern einer grünen LED kurz an, dass Geo-Daten gespeichert worden sind.

Verknüpfen und Wegspeichern

Will man nun diese Geo-Daten mit den Fotos verknüpfen, braucht man die Software photoGPS, die mit dem Gerät mitgeliefert wird. Sie läuft sowohl auf den aktuellen Windows-Systemen als auch auf dem Apple unter MAC-OSX. Der GPS-Empfänger wird mit dem beigegepacktem USB-Kabel mit dem Rechner verbunden und nach dem Start der Software können die Daten ausgelesen und optional auch noch zusätzlich auf der Festplatte gespeichert werden. Nach dem Klick auf den Button „GSP-Aufnahmen importieren“ laufen die Daten ein. Auf der linken Seite des Programmfensters werden die GPS-Zeit, der Breiten- und Längengrad und die Höhe über Normal Null angezeigt. Die Software sucht während dieses Importvorganges auf einem Server, den Jobo voreingestellt hat, nach dazu gehörigen Daten wie Staat, Bundesland, Stadt und Straße. Optional können in den Voreinstellungen noch weitere Daten (POI= points of interest) wie Sehenswürdigkeiten, Sporteinrichtungen, Restaurants usw. aktiviert werden. Durch die Einstellung eines Radius um den Aufnahmestandpunkt lässt sich diese Auswahl einschränken.





Screenshots des Jobo Programms photoGPS für Geo-Tagging

Jobo greift dabei auf die Daten des Dienstes Tele Atlas zurück, der für die meisten Gebiete der Erde Daten bietet. Der Versuch, in Island zu den Geo-Daten Informationen zu finden, scheiterte allerdings, dagegen wurden im südindischen Bundesstaat Kerala zumindest das Land, der Bundesstaat und der Ort erkannt und den entsprechenden IPTC-Feldern zugeordnet. Für das Foto vor dem Haus des Autors in Göttingen lieferte die Datenbank sogar den Namen der

Pizzeria um die Ecke. Die Erfahrung zeigt, dass für die meisten besiedelten Plätze dieser Erde den Geo-Koordinaten die wichtigsten IPTC-Daten wie Ort, Region und Stadt und teilweise auch die Straße, zugeordnet werden können. Sind diese Daten übers Internet angekommen, brauchen die Fotos nur noch aus einem Verzeichnis eingeleitet zu werden und bekommen durch den Klick auf „Fotos beschriften“ ihren IPTC-Header gefüllt. Mit einem der üblichen

metadatenfähigen Programme wie Fotostation, Irfanview und so weiter können diese Daten korrigiert und ergänzt werden.

Fazit

Geo-Tagging nur dafür zu benutzen, um sich den Fotostandort in GoogleMaps anzeigen zu lassen, hieße das Potenzial dieser Technologie völlig zu unterschätzen. Für den Profi-Fotografen, und nicht nur für den Reisejournalisten, ist jedes Hilfsmittel, welches ihm bei der immer notwendigeren Bildbeschreibung nach dem IPTC- oder XMP-Standard hilft, ein wertvolles Hilfsmittel zu Optimierung seines Workflows. Mit dem photoGPS von Jobo lassen sich mehr als nur erste Erfahrungen auf dem Gebiet Geo-Tagging sammeln. In der Zukunft wird es bestimmt mehr Kameras mit einem integrierten GPS-Empfänger geben, welche den Datenabgleich gleich in der Kamera vornehmen. Zu wünschen wäre auch die Berücksichtigung von Aufnahmewinkel und der eingestellten Entfernung, um nicht nur den Aufnahmeort zu erfassen, sondern exakt die Position des aufgenommenen Objektes. Dieses kombiniert mit Daten über Orte, Plätze und Sehenswürdigkeiten hilft bei einer ordentlichen Bildtextung. Denkbar wäre auch der Abgleich mit einer Termindatenbank, sodass Bildjournalisten ihre Fotos, bis auf abgebildete Personen, gar nicht mehr beschriften müssten.

Bernd Beuermann
www.beuermann.de

GPS

GPS (Global Positioning System), offiziell NAVSTAR GPS, ist ein globales Navigationssystem zur Positionsbestimmung und Zeitmessung. Es wurde seit den 1970er Jahren vom US-Verteidigungsministerium entwickelt. GPS ist seit Mitte der 1990er Jahre voll funktionsfähig und stellt seit der Abschaltung der künstlichen Signalverschlechterung (Selective Availability) im Mai 2000 auch für zivile Zwecke eine Ortungsgenauigkeit in der Größenordnung von 10 Meter sicher. Die Genauigkeit lässt sich durch Differenzmethoden (dGPS) auf Zentimeter steigern, für spezielle Anwendungen in der Geodäsie lassen sich auch noch genauere Messungen erzielen. GPS hat sich als das weltweit wichtigste Ortungsverfahren etabliert und wird in Navigationssystemen weit verbreitet genutzt. (Quelle: wikipedia)

IPTC und XMP

IPTC steht für International Press Telecommunication Council und ist der Weltverband von Nachrichtenagenturen und Zeitungen für die technische Normierung des Nachrichtenaustausches mit Sitz in London. Anfang der Neunziger Jahre wurde mit der amerikanischen Newspaper Association of America (NAA) der IPTC-NAA Standard entwickelt, der es ermöglicht, beschreibende Daten in eine Bilddatei einzubetten. Dieser Datensatz besteht aus zahlreichen Feldern, von denen in der Praxis oft nur fünf bis zehn notwendig sind. In diese Felder können Informationen, wie die Beschreibung des Bildinhaltes, der Aufnahmeort, der Name des Fotografen usw. eingegeben werden. Zu finden sind diese Felder zum Beispiel in Photoshop unter dem Menüpunkt „Datei“ und „Dateiinformationen“. Programme wie Fotostation, CaptionWriter und Photomechanic ermöglichen es, große Bildmengen zu betexten, ohne eine Bild zu öffnen. Aber auch zahlreiche Shareware oder Freeware Programme wie XnView beherr-

schen mittlerweile IPTC. Kommt eine Archivsoftware wie zum Beispiel Cumulus oder MediaDex zum Einsatz, werden diese Informationen ausgelesen und die Bilder recherchierbar gemacht. Dieser IPTC-Standard wird höchstwahrscheinlich in naher Zukunft in der von der Firma Adobe geschaffenen XMP-Technologie aufgehen. In den aktuellen Photoshop-Versionen ist es bereits möglich die eingegebenen Informationen als XMP-Datei abzuspeichern und für andere XMP taugliche Programme zu nutzen. So ist erstmals ein plattform- und programmübergreifender Austausch von Metadaten möglich.

Exif

Das Exchangeable Image File Format (offizielle Abkürzung ist Exif, nicht EXIF) ist ein Standard der Japan Electronic and Information Technology Industries Association (JEITA) für das Dateiformat, in dem moderne Digitalkameras Informationen über die aufgenommenen Bilder (Metadaten) speichern. Exif-Daten werden direkt in die Datei von Bildern der Formate JFIF (JPEG) oder TIFF geschrieben – im so genannten Header (Bereich am Anfang der Bilddatei, noch vor den eigentlichen Bildinformationen). Mittlerweile legt so gut wie jede Digitalkamera diese zusätzlichen Informationen zu der Aufnahme im Bild ab, auch Kameras von Mobiltelefonen unterstützen zum Teil schon Exif-Daten. In diese Exif-Header werden auch die Geo-Koordinaten abgelegt. (Quelle: wikipedia)

Links

www.jobo.de (Homepage der Firma Jobo)
www.geotata.com (Spezialist für Geo-Tagging)
www.web-all-in.de/iptc (Infoseite über Metadaten mit vielen Links)